

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung und erste grundsätzliche Erwägungen	23
I. Stromnetze als Felder erhöhter kommunaler Aktivität	23
II. Rolle und Wesen des Staates und die Bedeutung des Wettbewerbs	26
III. Finanzierung staatlicher Aktivitäten	32
§ 2 Gegenstand und Gang der Untersuchungen	34
§ 3 (Re)Kommunalisierung der Energieversorgung: Begriffsbestimmung und Abgrenzungen	37
I. Energieversorgung	37
II. Verteilernetze	38
III. Wegenutzungsverträge	39
IV. (Rück-)Übertragung der Elektrizitätsverteilung in gemeindliche Verantwortung: Begriffliche Annäherung	41
1. Verstaatlichung	41
2. Entprivatisierung	43
3. (Re)Kommunalisierung	45
a) Verwaltungsinterner Organisationsvorgang	46
b) Begriff im Zuge der Wiedervereinigung	47
c) (Rück-)Übertragung von privatem in kommunales Eigentum	47
V. Zusammenfassung	51
§ 4 Gründe für und Ziele der (Re)Kommunalisierung	52
I. Finanzielle Erwägungen	52
II. Wirtschaftspolitische Erwägungen	56
III. Sicherheitserwägungen	57
IV. Politische Einflussnahme- und Kontrollmöglichkeit	58
V. Ökologische Gründe	60
VI. Verwirklichung der demokratischen Dezentralisierung	64
VII. Wiederentdeckung örtlicher Belange und lokaler Identität	64
VIII. Gemeinwohlorientierung	65
IX. Sozialpolitische Erwägungen	67
X. Erwägungen des Verbraucherschutzes, der Transparenz und fairen Preisgestaltung	69
XI. Kritische Zusammenfassung	70
§ 5 Technischer und ökonomischer Rahmen	71
I. Technischer Rahmen	71
1. Stromtransport und -verteilung	71

2.	Leistungsgebundenheit der Energieversorgung	73
3.	Mangelnde Speicherbarkeit von Elektrizität und schwankende Nachfrage nach Energie	75
4.	Folgen der erneuerbaren Energien für den Netzbetrieb	76
5.	Hohe Komplexität des Netzbetriebs.....	77
II.	Ökonomischer Rahmen	77
1.	Bedeutung von elektrischer Energie für die Volkswirtschaft ...	78
2.	Struktur und Historie des Energiemarktes	79
3.	Wertschöpfung und Preisbildung in der Elektrizitätswirtschaft ..	81
4.	Netzkosten und -einnahmen	83
5.	Wettbewerb im Energiemarkt	87
6.	Netze als natürliches Monopol.....	89
7.	Größenvorteile	91
8.	Dichtevorteile	92
9.	Erfahrungskurveneffekt.....	93
III.	Zusammenfassung	94
§ 6	Gesetzlicher Rahmen für die (Re)Kommunalisierung und die Befugnis der Gemeinden	95
I.	Europarechtliche Vorgaben und Rahmenbedingungen	95
1.	Europäisches Primärrecht	96
a)	Energieversorgung im Wettbewerb und die europäische Wirtschaftsverfassung	96
b)	Grundsatz der Gleichbehandlung privater und öffentlicher Unternehmen.....	98
c)	Schutz der kommunalen Betätigung über Art. 4 EUV?	100
d)	Originäre kommunale Aufgabe wegen Zuordnung zu Diensten von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse?	102
aa)	Dienste bzw. Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse	102
bb)	Protokoll Nr. 26 und dessen Auswirkungen.....	106
cc)	Art. 14 AEUV und die kommunale Leistungserbringung	107
dd)	Art. 106 AEUV und die kommunale Leistungserbringung	108
e)	Eigentumsrechtliche Neutralität des EU-Primärrecht	110
f)	Subsidiaritätsprinzip	110
g)	Europäische Charta der kommunalen Selbstverwaltung	111
h)	Ergebnis zum Europäischen Primärrecht	113
2.	Europäisches Sekundärrecht: Drittes Binnenmarktpaket.....	113
a)	Elektrizitätsrichtlinie 2009/72/EG	114
b)	Verordnung 713/2009 und Verordnung 714/2009.....	117
c)	Ergebnis: Europäisches Sekundärrecht	118
3.	Ergebnis Europarecht	118
II.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	119
1.	Art. 87d ff. GG	119

2. Art. 74 Nr. 11 GG	119
3. Wirtschaftspolitische Grundordnung	121
4. Berufs- und Eigentumsfreiheit zugunsten kommunaler Betätigung?	125
a) Grundrechtsberechtigung	125
b) Eigentumsfreiheit zugunsten Gemeinden als Sonderfall?	130
c) Befugnis aus Art. 12 GG	131
d) Zusammenfassung	132
5. Staatsaufgabe Energieversorgung wegen Ermöglichung der Grundrechtsausübung	132
6. (Re)Kommunalisierung aus Art. 15 GG	134
7. Sozialstaatsprinzip und Gewährleistungsverantwortung	136
8. Demokratieprinzip als Rechtfertigung kommunaler Leistungserbringung	139
9. Allgemeine Befugnis aus Art. 28 Abs. 2 GG	140
a) Inhalt und Funktion der kommunalen Selbstverwaltung	141
b) Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden	144
aa) Ein Definitionsversuch	144
bb) Maßstab der Zulässigkeit kommunaler wirtschaftlicher Betätigung	147
c) Argumentationslinien für die Befugnis der Gemeinden zur Elektrizitätsverteilung	149
aa) Kommunale Elektrizitätsverteilung aus Gründen der Daseinsvorsorge	150
bb) Energieversorgung als Kernbereich der Selbstverwaltungsgarantie	158
cc) Subjektiv-öffentliches Recht der Gemeinden zur Leistungserbringung (Grundrechtsähnliches Recht)	160
dd) „War schon immer so“-Argument	161
ee) Kompetenz aufgrund der Finanzhoheit der Gemeinden ..	163
ff) Kompetenz aufgrund der Planungshoheit der Gemeinden	164
gg) Kompetenz aufgrund der Gebietshoheit der Gemeinden bzw. aufgrund des Örtlichkeitsprinzips	165
(1) Kompetenz aufgrund der Straßenbaulast und des kommunalen Eigentums an Straßen und Wegen ...	165
(2) Kompetenz wegen Befriedigung örtlicher Bedürfnisse	169
(3) Kompetenz aufgrund örtlicher Angelegenheit	171
(a) Auslegung Örtlichkeitsprinzip	171
(b) Bedeutung für (Re)Kommunalisierung der Elektrizitätsverteilung	176
hh) Ergebnis	179
d) Zusammenfassung zu Art. 28 Abs. 2 GG	180
10. Zusammenfassung zu den verfassungsrechtlichen Vorgaben	181

III.	Einfach-spezialgesetzliche Vorgaben	182
1.	Rechtlicher Zuschnitt des Energiesektors	183
2.	Vorgaben aus dem EnWG	184
a)	Begriffsbestimmungen in § 3 EnWG	184
b)	Zweck des EnWG in § 1 Abs. 1 EnWG	185
c)	Aufgaben der Elektrizitätsverteiler gem. § 14 EnWG	187
d)	Enteignung in der Energieversorgung gem. § 45 EnWG	188
e)	Konzessionsvergabe gem. § 46 EnWG.....	189
f)	Zusammenfassung	190
3.	Vorgaben aus dem BauGB	190
4.	Zusammenfassung	192
IV.	Landesrechtliche Vorgaben	192
1.	Landesverfassungen und die (Re)Kommunalisierung	192
2.	Gemeindeordnungen der Länder und die (Re)Kommunalisierung	195
a)	Allgemeine Befugnis in der Energieversorgung nach GemO der Länder	195
b)	Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung in der Energie- verteilung	196
aa)	Öffentliche Zweckverfolgung	197
(1)	Spezifisches gemeinderechtliches Verständnis des öf- fentlichen Zwecks	197
(2)	Gewinnerzielungsabsicht und der öffentliche Zweck	198
(3)	Finanzielle und wirtschaftliche Risiken versus öffent- licher Zweck	201
(4)	Spezialregelungen für die energiewirtschaftliche Be- tätigung	205
(5)	Bedeutung für die (Re)Kommunalisierung der Elek- trizitätsverteilung	207
bb)	Subsidiaritätsprinzip als Grenze der kommunalen Leis- tungserbringung	211
(1)	Qualifizierte Subsidiaritätsklausel	212
(2)	Qualifizierte Subsidiaritätsklausel mit Ausnahmebe- reichen	213
(3)	Einfache Subsidiaritätsklausel	215
(4)	Einfache Subsidiaritätsklausel mit Ausnahmeberei- chen	218
(5)	Subsidiaritätsklausel besonderer Art	219
(6)	Zusammenfassung und Auswirkungen auf die (Re) Kommunalisierung.....	220
cc)	Örtlichkeitsprinzip als Grenze der kommunalen Leistungs- erbringung.....	221
(1)	Örtlichkeitsprinzip der Gemeindeordnungen	222
(2)	Erweiterung des Aktionsradius durch die Gemeinde- ordnungen.....	222

(a)	Regelungen in den Gemeindeordnungen	223
(aa)	Reichweite der Erweiterung des Aktionsradius	224
(bb)	Bereichsspezifische Öffnungsklauseln	224
(cc)	Generelle Öffnungsklauseln	225
(dd)	Voraussetzungen für die Zulässigkeit der Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ..	226
(b)	Art. 28 Abs. 2 GG und das Demokratieprinzip als verfassungsrechtliche Grenze	228
(c)	Landesverfassungen als Grenze	235
(d)	Europarechtliches Erfordernis einer Ausweitung?	236
(e)	Zusammenfassung	238
dd)	Leistungsfähigkeit als Grenze der kommunalen Leistungserbringung	239
3.	Zusammenfassung Landesrecht und Ausblick	243
V.	Ergebnis zum gesetzlichen Rahmen für die (Re)Kommunalisierung und Befugnis der Gemeinden	243
§ 7	Rückführung der Netze in kommunale Hand	245
I.	Einführende Bemerkungen bzgl. der Konzessionsvergabe	246
II.	Neuvergabe der Konzessionen und die Vergabeentscheidung	246
1.	Überblick über den typischen Ablauf des Konzessionsvergabeverfahrens	247
2.	Sinn und Zweck von Verfahrensregeln und Entscheidungskriterien	248
3.	Verfahrensregeln für die Konzessionsvergabe	250
a)	Vorgaben aus § 46 EnWG abschließend?	250
b)	Bekanntmachungspflichten	251
aa)	Bekanntmachungspflicht vor Durchführung Konzessionsvergabeverfahren	251
bb)	Bekanntmachungspflicht nach Vergabe der Konzession ..	252
c)	Informationspflicht und Auskunftsanspruch vor Durchführung des Konzessionsvergabeverfahrens	255
aa)	Datenumfang	258
bb)	Zeitliche Dimension der Herausgabe von Daten	260
cc)	Zurverfügungstellung von Daten	264
dd)	Vertraulichkeitserklärung	267
ee)	Ansprüche der Interessenten auf Datenherausgabe	270
(1)	Anspruch gegen die Gemeinde oder auf Einschreiten der Regulierungs- oder Kartellbehörde gegen die Gemeinde	271
(a)	Energierrechtliche Ansprüche aus §§ 30, 65 EnWG	271
(b)	Verfahrensrechtlicher Anspruch aus § 29 VwVfG	272
(c)	Kartellrechtlicher Anspruch aus § 19 GWB n.F.	273

(aa) Anwendbarkeit GWB-Bestimmungen	273
(bb) Exkurs: 8. GWB-Novelle	274
(cc) § 19 GWB n.F.	276
(d) Anspruch aus Art. 12 GG	278
(2) Anspruch gegen den Altkonzessionär oder auf Einschreiten der Regulierungs- oder Kartellbehörde	280
(a) Vertragliche und vorvertragliche Ansprüche	280
(b) Energierechtlicher Anspruch aus § 30 EnWG	281
(c) Energierechtlicher Anspruch aus §§ 65, 54 EnWG	283
(d) Kartellrechtlicher Anspruch aus § 21 Abs. 2 GWB	285
ff) Zusammenfassung	286
d) Durchführung eines Interessenbekundungsverfahrens	287
e) Weitere Anforderungen an Verfahrensgestaltung und -durchführung	289
aa) Vorgaben aus dem Rechtsstaats- und Demokratieprinzip	289
bb) Kartellrechtliche Aspekte	290
cc) Anwendung vergaberechtlicher Vorschriften	292
(1) Anwendung des deutschen Vergaberechts	292
(a) Ausnahme von den Vergaberechtsvorschriften wegen Spezialität des § 46 EnWG	292
(b) Direktvergabe an (re)kommunalisiertes Unternehmen wegen Grundsätzen der In-house-Vergabe	293
(c) Konzessionsvergabe als öffentlicher Auftrag eines öffentlichen Auftraggebers i.S.d. §§ 98, 99 GWB	297
(d) Freiwillige Anwendung des Vergaberechts	299
(e) Zusammenfassung	300
(2) Anwendung des europäischen Vergaberechts	300
(a) Vorliegen eines Dienstleistungsauftrags	300
(b) Vorliegen einer Dienstleistungskonzession nach bereits verbindlich geltendem Europarecht	301
(aa) Gesetzliche Vorgabe für das Vorliegen einer Dienstleistungskonzession	301
(bb) Zusätzlich geforderte Tatbestandsvoraussetzungen für das Vorliegen einer Dienstleistungskonzession	304
α) Eingehung eines wirtschaftlichen Risikos	304
β) Vorliegen eines Beschaffungsvorgangs	306
γ) Dienstleistung im öffentlichen bzw. Allgemeininteresse	308
(cc) Ergebnis	310
(c) Vorliegen einer Dienstleistungskonzession i.S.d. neuen Konzessionsvergaberichtlinie (2014/23/EU)	310

(aa)	Kein Vorliegen eines besonderen Aus-	
	schlussstatbestandes	313
(bb)	Fehlende Anwendbarkeit der Konzessions-	
	vergaberichtlinie	314
(cc)	Ergebnis zum Vorliegen einer Dienstleis-	
	tungskonzession i. S. d. Konzessionsverga-	
	berichtlinie	320
(d)	Europäische Verfahrensregeln bei Vergabe der	
	Dienstleistungskonzession	321
(aa)	Anwendbarkeit und Geltung europäischer	
	Vergaberegeln	321
(bb)	Einzelne Verfahrensvorgaben	322
α)	Transparenzgebot	323
β)	Diskriminierungsverbot und Gleichbe-	
	handlungsgrundsatz	325
(e)	Ergebnis Europäisches Vergaberecht	326
(dd)	Ausschreibungspflicht nach Haushaltsrecht	326
f)	Privilegierung von gemeindlichen (Re)Kommunalisierungs-	
	vorhaben	327
aa)	Modifikation Verfahrensregeln wegen Art. 28 Abs. 2 GG	327
bb)	Keine Privilegierung wegen § 46 Abs. 1 S. 1 EnWG	329
(1)	Anwendung Diskriminierungsverbot aus § 46 Abs. 1	
	S. 1 EnWG auf qualifizierte Wegenutzungsverträge	329
(2)	Diskriminierungsverbot und (Re)Kommunalisierung	330
cc)	Wettbewerbsrechtliches Verbot von Vorfeldabsprachen	
	und Vorfestlegungen	331
dd)	Keine Privilegierung wegen Art. 3 GG	333
g)	Zusammenfassung	334
4.	Zulässige Entscheidungs- und Auswahlkriterien für die Vergabe-	
	entscheidung	334
a)	Keine grenzenlose Wahlfreiheit der Gemeinden	335
b)	Vorgaben aus § 46 Abs. 3 S. 5 i. V. m. § 1 EnWG	337
aa)	Vorüberlegungen	337
(1)	„Zweck“ versus „Ziel“ des Gesetzes	337
(2)	Leitende Aspekte der Auslegung und Grenzen der	
	Kriterienwahl	338
(3)	Möglichkeit der Bildung von Unterkategorien	341
bb)	Mögliche aus § 1 Abs. 1 EnWG ableitbare Auswahl- und	
	Entscheidungskriterien	342
(1)	Kriterien aus der sicheren Versorgung i. S. d. § 1	
	Abs. 1 EnWG	342
(2)	Kriterien aus der effizienten und preisgünstigen Ver-	
	sorgung i. S. d. § 1 Abs. 1 EnWG	343

(3) Kriterien aus der umweltverträglichen Versorgung sowie dem zunehmenden Beruhen auf erneuerbaren Energien i.S.d. § 1 Abs. 1 EnWG	346
(4) Kriterien aus der verbraucherfreundlichen Versorgung i.S.d. § 1 Abs. 1 EnWG	348
cc) Zusammenfassung	348
c) Weitere Auswahl- und Entscheidungskriterien außerhalb von § 46 Abs. 3 S. 5 i. V.m. § 1 EnWG	349
aa) Zulässigkeit weiterer Kriterien	349
bb) Kriterien aus dem übrigen Energiewirtschaftsrecht	351
(1) § 4 Abs. 2 EnWG	351
(2) §§ 17 ff., 20 EnWG und § 5 EEG	354
(3) Berücksichtigung der Konzessionsabgabe und weiterer Leistungen an die Gemeinde	354
(4) Stromnetzentgelte	359
cc) Kriterien aus anderen Rechtsquellen	361
(1) (Re)Kommunalisierungsfreundliche Kriterien aufgrund Art. 28 Abs. 2 GG	361
(2) „Bekannt und bewährt“ nach Gewerberecht bzw. ... Erfahrungen als Netzbetreiber als Kriterien	365
(3) Wirtschaftlichkeit i.S.d. § 97 Abs. 5 GWB als Kriterium	366
(4) „Berechtigte wirtschaftliche Interessen“ i.S.d. Gemeindeordnungen als Kriterium	368
d) Zusammenfassung	369
5. Gewichtung der Auswahl- und Entscheidungskriterien	372
6. Verfahrensdurchführende und -entscheidende Stelle	375
7. Zusammenfassung Neuvergabe der Konzessionen und die Vergabeentscheidung	380
III. Verfassungsmäßigkeit des Wandels vom „Überlassen“ zum „Übereignen“ in § 46 Abs. 2 S. 2 EnWG	381
1. Vereinbarkeit der Übereignungspflicht mit Art. 14 GG	383
a) Eingriff in eine geschützte Eigentumsposition	383
b) § 46 Abs. 2 S. 2 EnWG als Inhalts- und Schrankenbestimmung	386
c) Verfassungswidrigkeit der Inhalts- und Schrankenbestimmung in § 46 Abs. 2 S. 2 EnWG	389
d) Lösungsansätze	394
e) Zusammenfassung	398
2. Vereinbarkeit mit dem Rückwirkungsverbot unter besonderer Berücksichtigung der Endschafftsbestimmungen	398
3. Vereinbarkeit mit Art. 12 GG	408
4. Zusammenfassung	408

IV.	Wirtschaftlich angemessene Vergütung für das Verteilernetz i.S.d. . . .	
	§ 46 Abs. 2 S. 2 EnWG	409
1.	„Wirtschaftlich angemessene Vergütung“ als unbestimmter Rechtsbegriff	410
2.	Bewertungsmethoden für die Ermittlung des Verteilernetzwertes	412
	a) Sachzeit- und Substanzwert	412
	b) Ertragswert	415
3.	EnWG-Novelle 2011	417
4.	Kaufering-Entscheidung, fortgeltender Maßstab der Vergütung?	419
	a) Kaufering-Entscheidung des BGH	419
	b) Übertragbarkeit der Kaufering-Entscheidung auf die Gesetzeslage nach der Novelle des EnWG 2011	421
5.	Lösung unklarer Gesetzeslage durch Vergleich mit anderen Rechtsinstituten	425
	a) Ausgleichs- (§ 304 AktG) und Abfindungsanspruch (§ 305 AktG) nach AktG	427
	b) Aktienrechtliches „Squeeze-out“-Verfahren	431
	c) Übergang des Erbbaurechts durch Zeitablauf	433
6.	Kritische Würdigung der Sachzeit- und Ertragswertmethode unter Berücksichtigung der vorherigen Untersuchungen	435
7.	Zusammenfassung	441
V.	Laufzeitbegrenzung des Konzessionsvertrags	442
VI.	Zusammenfassung	449
§ 8 (Re)	Kommunalisierungsmodelle und ihre rechtliche Umsetzung	451
I.	Ausgewählte Modelllösungen	452
1.	<i>Stand-Alone</i> -Lösungen	453
	a) Neugründung	454
	b) Erweiterung	454
	aa) Holdingmodell	456
	bb) Netzgesellschaft als Tochtergesellschaft (Tochtermodell)	457
	cc) Netzgesellschaft als Muttergesellschaft (Muttermodell)	458
2.	Partnerlösungen	458
	a) Potentielle Partner	460
	b) Mögliche Modelle	462
	aa) Neugründung einer gemeinsamen Gesellschaft	462
	bb) Eigentumsrechtlicher Zusammenschluss	463
	cc) Gesellschaftsrechtliche Beteiligung	464
	dd) Schuldrechtliche Kooperationsmöglichkeiten	466
	(1) Pachtmodell	466
	(2) Dienstleistungsmodell	468
	ee) Gründung einer gemeinsamen Netzholding (Netzgemeinschaftsunternehmen)	469
	ff) Netzkauf- und Netzgenossenschaft	470

3. Zusammenfassung und Vereinbarkeit mit Zielen der (Re)Kommunalisierung	471
II. Rechtliche Vorgaben zur Umsetzung der Modelllösungen	473
1. Grundgesetzliche Anforderungen an die Ausgestaltung der (re)kommunalisierten Netzgesellschaft	473
a) Vorgaben aus Art. 28 Abs. 2 GG	473
aa) Organisationshoheit und Wahlfreiheit der Gemeinden ...	474
bb) Kooperationshoheit zwischen den Gemeinden	475
cc) Zusammenarbeit mit Privaten aufgrund finanzieller Eigenverantwortung der Gemeinden	476
b) Vorgaben aus dem Demokratieprinzip	476
2. Gesellschafts- und kommunalrechtliche Würdigung möglicher Organisationsformen	478
a) Öffentlich-rechtliche Organisationsformen	479
aa) Regie- und Eigenbetrieb	479
bb) Anstalt des öffentlichen Rechts	481
b) Privatrechtliche Organisationsformen	483
aa) Allgemeine kommunalrechtliche Vorgaben	483
bb) Zu den einzelnen Gesellschaftsformen	485
(1) GmbH.....	485
(a) Gesellschaftsrechtliche Vorgaben	486
(b) Kommunalrechtliche Rahmenbedingungen	488
(2) AG	492
(a) Gesellschaftsrechtliche Vorgaben	493
(b) Kommunalrechtliche Rahmenbedingungen	494
(3) Personengesellschaften und das kommunalrechtliche Gebot der Haftungsbegrenzung	498
(4) Genossenschaft	499
(a) Gesellschaftsrechtliche Vorgaben	500
(b) Kommunalrechtliche Rahmenbedingungen	503
(5) Ausländische Gesellschaftsformen am Beispiel der englischen Limited	505
cc) Zusammenfassung und Bewertung	513
3. Energierechtliche Vorgaben für die Realisierung der (Re)Kommunalisierungsmodelle	514
a) Entflechtungsvorgaben aus dem EnWG	514
aa) Adressaten der Entflechtungsbestimmungen	515
bb) Inhalt und Umfang der Entflechtung	516
(1) Eigentumsrechtliche Entflechtung	517
(2) Rechtliche Entflechtung	517
(3) Operationelle Entflechtung	518
(4) Informatorische und buchhalterliche Entflechtung ..	521

cc)	Ausnahme von umfänglicher Entflechtung für „kleine“ Verteilernetzbetreiber (sog. De-minimis-Regelung)	523
dd)	Ausnahmen von der Geltung der De-minimis-Regelung	529
ee)	Zusammenfassung Entflechtungsvorgaben aus dem EnWG	532
b)	Anreizregulierung und die Erlösobergrenzen	532
c)	Zusammenfassung und Folgen aus den energierechtlichen Vorgaben für die einzelnen (Re)Kommunalisierungsmodelle	535
aa)	Neugründung	535
bb)	Holdingmodell	536
cc)	Muttermodell	537
dd)	Tochtermodell	540
ee)	Eigentumsrechtlicher Zusammenschluss	541
ff)	Gesellschaftsrechtliche Beteiligung	541
gg)	Pacht- und Dienstleistungsmodell	542
hh)	Gemeinsame Netzholding (Netzgemeinschaftsunternehmen) und Netzkauf- sowie Netzgenossenschaft	543
4.	Kartellrechtliche Vorgaben für die Realisierung einer Partnerlösung	544
a)	Europäische Fusionskontrolle nach FKVO	544
b)	Zusammenschlusskontrolle nach §§ 35 ff. GWB bei gemeinsamer Netzholding	546
c)	Kartellrechtliche Bedenken aus § 1 GWB	553
5.	Zusammenfassung der zulässigen (Re)Kommunalisierungsmodelle und Abgleich mit den Zielen der (Re)Kommunalisierung	553
III.	Vereinbarung von Garantie- oder Mindestrenditen i.R.d. Realisierung einer Partnerlösung	555
1.	Energierrechtliche Bedenken	556
2.	Kartellrechtliche Bedenken	559
3.	Kommunalrechtliche Bedenken	563
4.	Zusammenfassung	564
IV.	Besondere Verfahrensregeln für die Realisierung einer Partnerlösung	564
1.	Relevante Verfahrensgegenstände und -regelungen	564
2.	Verfahrensgestaltung	568
a)	Einheitliches Verfahren	568
aa)	Förmliches Vergabeverfahren mit integrierter Konzessionsvergabe	569
	(1) Verstoß gegen § 46 EnWG	569
	(2) Verstoß gegen § 19 GWB n.F.	570
	(3) Zusammenfassung	570
bb)	Konzessionsvergabe mit integrierter „Partnerwahl“	571
cc)	Zusammenfassung	572
b)	Getrennte Verfahren	572
3.	Zusammenfassung besondere Verfahrensregeln	575
V.	Zusammenfassung (Re)Kommunalisierungsmodelle	575

§ 9 Zusammenfassung der wichtigsten Untersuchungsergebnisse 577

Anlagen 585

Literaturverzeichnis 618

Sachverzeichnis 653